

## Die unendliche Diskussion

Vielleicht können sich die verschiedenen Diskutanten ja darauf einigen:

Impfen und Impfstoffe generell zählen zu den wertvollsten medizinischen Errungenschaften und schützen zweifellos das Individuum vor Eigen-Infektionen und ggfs. schweren Verläufen. Oder um es korrekt zu formulieren: "Reduzieren das jeweilige Risiko".

Aber natürlich niemals auf null.

Die Abwesenheit vieler Krankheiten in unserer Lebenswirklichkeit besteht nicht "einfach so", sie ist ein in Prophylaxe und Pflege ausgewogenes Arbeitsergebnis.

Gleichzeitig zeigen Statistiken, dass Geimpfte generell und im Falle von Erkrankung oder Durchbruch geringere Viruslasten tragen und weitergeben können. Dies wiederum reduziert das Risiko für Dritte in einer größeren Gruppe, woraus sich - ganz nebenbei - innerhalb dieser Gruppe eine signifikante Senkung der Verbreitung mit entsprechend reduzierter Belastung der Gesundheitssysteme und betriebsnotwendigen Infrastrukturen ergibt.

Aber auch das natürlich niemals auf null.

Ich glaube niemand hat je ernsthaft behauptet, eine 1:1-Weitergabe/Ansteckung z.B. einer Covid-Infektion zwischen zwei Personen werde durch eine Impfung definitiv verhindert.

Wertvolle Hebel-Effekte ergeben sich aber sehr wohl auf Ebene der "Großen Zahl", indem für deren Mitglieder Risiko und ggfs. auch tatsächlicher Schaden reduziert werden.

Natürlich auch das niemals auf null.

Aber in überragend gutem Risiko-Verhältnis im Vergleich zur "Kontrollgruppe".

Ähnlich ist das bei Krebs und Rauchen:

Alle Raucher kennen das Risiko, aber keiner weiß, ob es ihn oder den Nachbarn treffen wird. Aber das ist individuell, der einzelne Raucher verantwortet in erster Linie sich selber, leider oft allerdings auch für unfreiwillige Passivraucher. Gruppenverhalten skaliert auch diese Statistik.

Oder beim Autofahren: Alle wissen, dass es Unfälle gibt und keiner weiß, ob/wann ihm jemand (anderer, versteht sich) die Vorfahrt nimmt oder über die Leitplanke geflogen kommt.

Aber trotzdem tun es alle.

Und wenn sich alle an die Regeln halten sinkt vielleicht manchmal der Spaß für Einzelne, definitiv aber immer auch das Risiko für alle.

Vielleicht kann man das mit dem Impfen und der Herdenimmunität mit einer Eimerkette beim Elbhochwasser vergleichen: Wenn da Lücken bleiben - "nee, will ich nicht, mir könnte der Eimer auf den Fuß fallen" - haben am Ende alle einen Nachteil oder verlieren Chancen.

Natürlich trifft auch das nicht jeden sicher - vielleicht steigt das Wasser gar nicht so weit.

Was aber wenn doch?

Da wird dann individuell entschieden - aber immer auch mit gesellschaftlicher Relevanz:

Kann man in einer Risiko-Abwägung das Mitmachen wirklich davon abhängig machen, ob ich persönlich höher oder tiefer wohne?

Ist mein persönliches Risiko wirklich groß genug, den gesellschaftlichen Nutzen für alle zu beeinträchtigen?

Wenn sich Menschen nur an wissenschaftlich unbestrittenen Fakten orientieren wollen: Welche Handlungsoptionen bleiben denen denn noch? Wie definiert wer "unbestritten"?

Klimawandel-Leugner z.B. versuchen sich daran - selektiv und anders herum ...